

## Die es aushalten...

So etwas Banales und doch... Maya fühlte sich einfach gut.

Sie hatte sich schon gut gefühlt, als sie mit feuchten Haaren aus der Garderobe ging. Schliesslich hatte sie heute zwei Tore geschossen und sonst noch viel Gutes zum Sieg ihrer Mannschaft beigetragen.

Als sie dann summend zum Fahrradständer kam, war da auch Britta. Britta geht mit Maya in dieselbe Klasse. Aber das war es dann auch schon. Britta war die Torhüterin der gegnerischen Mannschaft. Vielleicht lag es daran, dass Maya und Britta sich nicht näher kamen. Zudem hatte Britta heute vier Tore kassiert.

„Nimm's nicht so schwer“, sagte Maya zu Britta, als sie die Tränen in ihrem Gesicht sah. „Eigentlich hast du heute ganz gut gehalten und für die Fehler der Verteidigung kannst du ja nichts.“

„Das ist es nicht“, sagte Britta. „Was dann?“ „Mein Fahrrad ist weg.“ „Du meinst geklaut?“ „Scheint so.“

Maya hätte „schade“ sagen und weitergehen können, aber stattdessen begleitete sie Britta zur Polizei. Danach assen sie zusammen noch ein Eis. Viel gesprochen hatten sie auch da nicht miteinander, aber das „Danke“ von Britta zum Schluss war herzlich gewesen.

Vorhin hat Maya noch schnell ihre Eltern angerufen und ihnen erklärt, warum sie noch nicht zu Hause ist. Ihre Mutter hatte sie für ihr Verhalten gelobt und jetzt fühlte sich ihr Leben federleicht an.

Diese Art von Glück erfährt jeder, dem das Leid des anderen nicht ganz egal ist.

Textgrundlage: Mt. 5,4

© Kopierrechte: Adrian Hofmann, Katechet und dipl. Bibelerzähler